



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gülden Tugendt-Krantz

Tympe, Matthäus

Paderborn, 1613

Wie wir Gott lieben sollen/

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50841](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50841)

besten aber vnd vnueränderlichen Guts vergessen / vnd die Seligkeit nicht in ihrem Brunnen / sondern in den stinckenden Mistgruben der Creatur gesucht. Aber wie man **GOTT** allein Anbetung schuldig ist / also ist man ihm auch / als dem Ende aller Dinge / vnd höchstem Gut / die höchste Liebe vnd die grössste Ehr schuldig. Ist nun der ein Abgötter / welcher die Creaturen anbetet / so muß auch der ein Geistlicher Abgötter seyn / der dieselbigen Creaturen vber **GOTT** liebet / vnd in denselbigen als in **GOTT** seine Wolfarth vnd Seligkeit setzet.

Wie sollen wir Gott lieben?

Also vnd dergestalt / wie er von vns wil Matt. 22 geliebt seyn / vnd er vns befohlen hat / das ist / von gankem vnserm Herzen / von gankher vnser Seel / vnd von allen vnseren Kräfften / also / daß alles / was an vnd in vns ist / auff seine maß vnd weiß **GOTT** liebe vnd ehre / der Verstand an ihn gedentke / der Will ihn liebe / der Affect vnd Begierden sich dahin richten vnd trachten / was solche Liebe erfordert / Ja die Krafft vnd Stärcke aller vnser Glieder vnd

Aa iiii

Sine

Sinnen sich in dem allein vben vnd gebre-
chen / das solche Liebe verordnet vnd
heischet.

Nicht allein müssen wir ihn lieben / son-
dern auch vber alle andere ding / so im Him-
mel vnd auff Erden seyn / wenn sie vns schon
lieber vnd theurer weren / als vnser eige-
nen Leben / lieben. Dann das ist man vnserm
Schöpffer mit wol verdientem vnd höch-
stem Rechte seiner vnendlichen Gütigkeit vnd
Majestät schuldig. Wollen wir aber
Gott lieben / so wil sichs gebühren / das wir
sich ein gelegenheit vnd Ursach etwa zutun-
ge / wir entweder alles / was vns in dieser
Welt lieb kan seyn / müssen verlieren / oder
das Gesetz Gottes brechen vnd schänden /
soltten wir ehe alles verlieren / dann das wir
wolten pflichtige Trew vnd Gehorsam
boden fallen lassen. Also haben viel heilige
Martyrer ihre Leiber lassen braten / siedern
zerreißen / zerhacken / vnd auff tausenderley
weiss peynigen vnd foltern / ehe sie die Trew
vnd Glauben / so sie dem lieben Gott einma-
l gegeben / nur so viel als ein Augenblick
ben wollen zerbrechen vnd zuschanden ma-
chen. Der H. David sagt : Erhebe dich
Gott vber die Himmel / vnd deine Ehre vber

die ganze Erd. Ist nicht die Göttliche Ehr/
 ob David solchs schon nicht begehret / vber
 Himmel vnd Erd erhöhet? Ja freylich/
 aber das bittet vnd begehret er / daß die Ehr
 Gottes in seinem Herzen innerlich allen din-
 gen / die im Himmel vnd auff Erden seyn/
 dermassen fürgezogen werde / daß er auch
 Leib vnd Leben / vnd alles / was ihm in dies-
 sem Leben lieb war / mit willigem vnd wack-
 rem Gemüth zu seinem Dienst ihm zu gefal-
 len darstellete. Was er aber von Gott be-
 gehrte / das hat er reichlich mit der That be-
 wiesen / als er dem König Saul / der ihm mit
 sehr feindlichem haß nach seinem Leben trach-
 tete / auff einem hohen Berg zuschreye: Was
 umb verfolge mein Herr seinen Knecht?
 Was hab ich gethan? Vnd was vbel ist
 in meiner Hand? So höre doch nun mein
 Herr die Wort deines Knechts: Reisset
 dich der Herr wider mich / so laß man ein
 Speisopffer riechen: Thuns aber Mens-
 chen Kinder / so seyen sie verflucht vor dem
 Herrn / daß sie mich verstoffen / etc. Das
 ist / So es des Herrn Wille ist / daß ich den
 Tode leyden soll / wil ich mich williglich ihm
 zu Lob vnd Ehren / dem Tode auffopffern /
 dann wo kan ich billicher mein Leben vnd al-

Ka v

les

1. Reg. 26.

les was ich hab vnd vermag / anlegen / ob
 im Dienst dessen / der mir das Leben vnd
 alles hat gegeben? Ditz ist kein Wunder
 Dann wie die Liebe eine Himmelsche
 gend ist / also beflisset sie sich / vnser
 mütther gen Himmel zu Gott / von dan
 sie vns kommen ist / auffzuheben / vnd d
 halben wird sie ganz füglich dem Fehr
 gleichet / vnter welches Gestalt sie vber
 Aposteln aufgegossen ist. Dann wie d
 Fehr mit seiner Krafft so gewaltiglich vber
 sich in die Höhe steiget / das es alle gro
 starcke Gebäw / damit es sich in die Hö
 begeben möge / umbwirfft: Also wann
 das Gemüth mit dem Fehr der Liebe bren
 net / so wird es mit gantzem Gewalt bewe
 get zu dem / welchen es vber alle Ding
 bet. Dann wo sein Schatz ist / da ist auch
 sein Herz / seine Gedancken / sein Verlan
 gen / seine Frewd / Hoffnung / vnd alle
 seine Güter. Derhalben haben die Heil
 gen Gottes / so in dieser Pilgerfarth allein
 dem Leib nach / gegenwertig waren / mit al
 len ihren Gedancken vnd Gelüsten im Him
 mel gehandelt. Daher dann der heilige
 Paulus von ihm selbst sagt: Vnser Leben
 vnd Wandel ist in den Himmeln.

Philip. 3

Wir müssen nach dem gerechten Gebote Gottes/ Leib vnd Seel/ alle eusserliche vnd innerliche Güter/ alle Ehr/ vnser vnd vnserer allerliebsten verwanten vnd bekanten Leben/ ja alles was vns lieb vnd werth ist/ zum Dienst Gottes/ zwar nit mit zimlicher Inbrunst vnd Ernst/ sondern mit vnsern ganzen Kräfften/ gern vnd willig auffopffern/ also daß in vns kein Hitz/ kein Krafft vnd macht sey/ die wir nit gern zu diesem Dienst der Liebe vnserm Schöpffer dar geben. Deshalb wann schon alles/ was vns in diesem Leben angenehm vnd sehr lieb ist/ soll zumahl verderben vnd zu scheitern gehen/ oder man müste diß oder jenes gebott des Göttlichen Gesetzes brechen/ sollen wir ehe alle ding vergehen lassen/ dann Gott erzörnen. Wie alle h. Martyrer lieber allerley penn haben wolten lenden/ denn an Gott frem H. Erzn meinderdig werden/ wie Symphorosa vnd Felicitas/ deren jede ein Mutter von sieben Söhnen war/ mit willigem gemüth zuliessen/ daß alle die Söhne vom ältesten bis zum jüngsten von den Henckern vor ihren augen gepeynigt vñ greulich gemartert worden/ vnd auch selbst mit gleicher straff das Leben verloren haben/ damit sie Gottes Gesetz nicht zubrechen.

Wie

Matt. 22

Wir lieben aber 1. Gott auß gantzer
Gemüth oder Verstand / wann wir solch
ding in vnserm Gemüth vnd Gedanchen
trachten / die vnser Anmutungen zu der
be Gottes können anzünden / wann wir
ne vnmaßliche Gütigkeit / Liebe / Barmh
zigkeit / Schöne / Freundlichkeit / vnd
zahlbare Wohlthaten mit allem Fleiß mer
cken. Dann wann wir diß alles mit An
dacht vnd Ernst erwegen / wird vnser Ge
müth wunderbarlich zur Liebe dieses aller
höchsten Guts vnd barmhertzigsten Wohl
thäters angezündet.

2. Lieben wir Gott auß ganzer Kraft
wann wir ihn so beständiglich lieben / daß wir
weder mit Dräuworten noch mit Trübsal
ten / noch mit Jamer vnd Elend / noch mit
Schaden vnd Verfolgung / vns von ihm
abwendig machen lassen / sondern zu jeder
zeit standhaftig in ihm bleiben / wie die
Martyrer gethan.

3. Lieben wir ihn auß ganzem Herzen
wann wir ihn also lieben / daß wir zu keiner
Zeit vns mit dem Dreck der Wohlüsten
führen / vnd also fangen lassen / daß wir
seiner Liebe vnd Dienst abgesondert werden
wie die heilige Jungfrawen das Reich dieses

Welt vnd ihren Pracht / auch alle Wollus-
ten des Leibs vmb seiner Liebe willen ver-
achtet.

4. Lieben wir ihn auß ganser vnser
Seelen / wann alle Kräfte vnser Seelen /
alle Sinn vnd Glieder vnfers Leibs / vnd
alles was wir haben vnd vermögen / der Lie-
be Gottes dienet. Paulus sagt: Begebt *Rom. 6*
eure Glieder zum Dienst der Gerechtig-
keit / daß sie heilig werden.

5. Wie wir Gott vber alles lieben sol-
len / lehret vns Gott / da er sagt: Wann *Deut. 13*
dich dein Bruder / dein Sohn / oder deine
Tochter / oder das Weib in deinen Armen /
oder dein Freund / der dir also lieb ist / wie
deine Seel / vberreden würde heimlich / vnd
sagen: Lasset vns gehen vnd andern Göt-
tern dienen / die du nicht kenneest / noch deine
Väter / die vnter den Völkern vmb euch
her seyn / sie seyen dir nahe oder fern / von ei-
nem End der Erden biß an das ander / so bes-
willige nicht / vnd gehorch ihm nicht. Auch
soll dein Aug seiner nicht schonen / vnd soll
dich seiner nicht erbarmen / noch ihn verber-
gen / sondern soll ihn alsbald tödten. Dei-
ne Hand soll die erste vber ihn seyn / daß man
ihn vmbbringe / vnd darnach die Hand des
gansen

gansen Volcks. Man soll ihn zu todt we-
 fen mit Steinen / dann er hat dich wol
 abziehen von dem HERRN deinem Gott
 auff das gank Israel höre vnd fürchte sich
 vnd nicht mehr solchs Vbel fürnehme
 thu vnter euch.

2. Reg 19.

Wie groß die Liebe der Eltern zu
 Kindern sey / hat David mit seinem Exem-
 pel erkläret / als er den Vätermörder seinen
 Sohn Absolon mit so großem Schmer-
 zen beweynet hat. Der HERR aber
 fühlet das wir diese Liebe (welche nicht allen
 den Menschen / sondern auch den wilden
 Thieren eingepflanzet vnd angeboren
 wider alle Krafft der Natur nicht allein
 stellen / sondern auch in den größern
 vnd grimmigen Haß verändern sollen
 oft sie seinem Befehl vnd Ehr zu wider
 ist. Er wil / das in diesem fall der Väter
 seinen allerliebsten Sohn verrathen /
 klagen / vberzeugen / vnd vor allen andern
 ihm ein Hencker seyn soll. Er wil /
 wir vmb seiner Ehr willen / Vater vñ
 ter / Brüder vnd Schwestern / Söhne
 Töchter (so es die Noth also erfordert)
 ten / vnd alle Bündnissen der Natur
 brechen sollen.

Dasselbe thaten die Kinder Leui (da das
 Volk G D E verlassen / vnd ein gülden
 Kalb angebeten hatte) welchen Moyses be- *Exod. 32.*
 fohlen / daß sie ihre Bluts verwandten vnd
 Freunde tödten solten / mit diesen Worten:
 Binde ein jeglicher sein Schwerdt auff sei-
 ne Lenden / vnd durchgehe hin vnd wider
 von einer Pforten zur andern im Läger /
 vnd erschlage ein jeglicher seinen Bruder /
 Freund vnd Nächsten. Die Kinder Leui
 thaten wie ihnen Moyses gesagt / vnd fielen
 des Tags vom Volk gar nahe drey vnd
 zwanzig tausend Mann. Da sprach Moyses:
 Ihr habt heut geheiliget ewere Hände
 dem HErrn / ein jeglicher an seinem Sohn
 vnd Bruder / daß euch der Segen geben wer-
 de. Ja als er nun nicht weit vom Todi war *Deut. 32*
 vnd sterben solt / sprach er vom Geschlecht
 Leui: Welcher zu seinem Vater vnd zu seiner
 Mutter gesagt hat: Ich kenne euch nit / vnd
 welcher zu seinen Brüdern sagt: Ich ken sie
 nit / vnd hat seine Kinder nit gewußt / der hat
 D HErr deine Red gehalten / vnd deinen
 Bund bewahret. Was ist wunderbarer /
 als daß die Leuiten in diesem Lärmen vnd *Grosse*
 Blutbad mit blossen Klingen ihre leibliche *Hiz der*
 Etern / Bruder vnd Kinder umbbringen *adelliche*
 Ehr.
 vnd

vnd erstechen? Entsetzen sich mit nichten von
 der Eltern grawen Haren / verschonen nicht
 der liebsten Kinder / fragen nichts nach den
 seuffzen vnd weynen der Mütter / erkennen
 nicht die Brüste / mit welchen sie gesäugt
 vnd erhalten seyn. Lassen sich mit den Blin-
 bächlein der Verwandten / so allenthalben
 fließen / gar nicht bewegen: Denn Gott
 hat ihre Gemüther mit einem vbernatürli-
 chen Liecht dermassen erleuchtet / vnd ih-
 ren Herzen mit einem Göttlichen Enffer vnd
 grimmen dermassen geschlagen / daß sie
 genseheinlich erfuhren / wie grosse Lieb vnd
 Ehrerbietung man der vnmäßlichen Majestät
 vnd Gütigkeit Gottes schuldig sey. Da-
 her meyneten sie / die jenigen weren der höch-
 sten Straff würdig / welche Gott vngehör-
 sam vnd widerspenstig gewesen / vnangese-
 hen sie Brüder vnd Schwester / Eltern vnd
 Kinder waren. Dann sie kenden ihre El-
 tern nicht / da sie sahen / daß sie Gottes Fein-
 de waren. Also müssen auch wir kein Ding
 wenn es vns noch so lieb were / Gottes Liecht
 vnd Befehl fürziehen / sondern lassen ehe
 Ding zu scheitern gehen / dann daß wir aus
 seiner Freundschaft muthwillig vnd auf-
 lässig abweichen wolten.

Dietrich

Diemeil sich Gott vns gantz vnd gar
 dargibt / so müssen auch wir vns vnd alles/
 was wir vermögen oder haben / ihme dar
 lieffern. Weil er verheiffen / daß er vns
 wolle ein Gott seyn / vnd wir durch den Na
 men Gottes ein vnendliche Tieffe der Güt
 tigkeit vnd Majestät verstehen sollen / wer
 kandann zweiffeln / er fordere hergegen von
 vns alles das jenig / was man Gott / weil er
 ein Gott ist / nach höchster Billigkeit schul
 dig ist?

Dann gleich als man einer sich jemand
 zu einem Vater dargibt / vom selben billich
 das Gemüth eines Sohns erfordert: Also
 weil Gott verheiffet / er wolle vns ein Gott
 seyn / so erfordert er auch von vns Ehr /
 Dienst vnd Liebe / die ihm mit allem Recht /
 wegen seiner Gottheit gebühren. Wir
 müssen Gott als Gott halten / weil er sich
 selbst aus sonderlicher Gütigkeit vns ei
 nen getrewen Gott / Beschützer vnd Vater
 allzeit erzeiget. Wollen wir vns nun sei
 nem Dienst gantz vnd gar ergeben / so müs
 sen wir ihn aus ganzem Gemüth lieben.
 Dann wer ihm sein Herz durch wahre Liebe
 hat uberlieffere / der hat auch sich selbst
 vnd alles was er hat vnd vermag / ihm ober
 geben.

B b

Hiero. ep.
 2. Tom. I.

geben. Hiezu dienet die geistliche Beschneidung vnd Abschaffung aller Begierden vnd fleischlichen Lüsten/ dann wann dieselbe hinweg/ alsdan fähret die Liebe alsbald an in fern Seelen zu blühen vnd auffzuwachsen. Dann gleich als schwere ding/ wann die flühen/ von ihnen hinweg genommen werden welche sie in der höhe hielten/ sich gern zu ihrem natürlichen ortz mit grosser schnelligkeit begeben: Also wird vnser Gemüth/ wann durch Gottes gnad die fleischliche Lüsten/ dasselb zur Erden trucken/ auffgehoben/ so es zu der Liebe vnd umbfahung des Göttlichen gemüths/ dazu es Gott zeucht/ fren vñ gezogen vnd erhöhet/ daher Moyses: *Deut. 30* **H**Erz dein Gott wird dein herz beschneiden/ das du den **H**Ern deinen **G**ott liebest vñ ganzem Herzen/ 2c.

Wir sehen/ das es die/ so zu der Welt Lust haben/ wenn sie die liebliche Stimmung/ nicht wenig verdriesse/ so jemand dem Geschwätz die Süßigkeit des Gesangs verhindert. Also thun auch die jenigen/ die hefftig mit der Liebe **G**ottes brennen/ vñ seiner lieblichsten Freundschaft genießten. Dann sie schaffen ab alle ding/ die dieser Liebe zu wider seyn/ so viel ihnen möglich.

Beschneidung